

MAZ vom 17. Juli 2013

Diakonische Werke unterzeichnen Fusionsvertrag

Mittelhessen (kr/pm). Die Vorstände der beiden Diakonischen Werke haben jetzt in Gießen feierlich einen Fusionsvertrag unterzeichnet. Zuvor beschlossen die Mitgliederversammlungen der Diakonischen Werke in Hessen und Nassau (DWHN) und Kurhessen-Waldeck (DWKW) in getrennten Sitzungen den Zusammenschluss. Damit gibt es jetzt nur noch eine „Diakonie Hessen“.

Man wolle „künftig sozialpolitisch mit einer Stimme sprechen und das diakonische Zeugnis der Kirchen stärken“, sagte der Vorstandsvorsitzende der neuen Diakonie Hessen, Wolfgang Gern, am Rande der Vertragsunterzeichnung. Gern war bisher Vorstandsvorsitzender des DWHN. Bestimmte Arbeitsbereiche sollten in Zukunft gestärkt werden, vor allem die Pflege, sozialpolitische Fragen des Sozialrechts und die wirtschaftliche Beratung.

„Die Pflege hat nicht die richtige Wertschätzung in unserer Gesellschaft und in der Politik“, kritisierte der neue theologische Vorstand Horst Rühl, der bisher Vorstandsvorsitzender des DWKW war. Menschen, die im Alter arm würden, seien auf Sicherungssysteme angewiesen, wie sie die Diakonie biete. Das sei eines der großen Zukunftsthemen, sagte Rühl.

Im Sommer soll die Eintragung ins Vereinsregister erfolgen. Damit wird die Fusion endgültig voll-

zogen sein und rückwirkend zum 1. Januar 2013 gültig. Zur neuen Führungsspitze gehört neben Gern und Rühl auch der bisherige DWHN-Vorstand für Personal, Organisation und Finanzen, Wilfried Knapp, der jetzt als kaufmännischer Vorstand verantwortlich ist. Harald Clausen, bisher Direktor des DWKW, wird neuer juristischer Vorstand.

Der Fusionsprozess startete bereits 2006. Zur neuen „Diakonie Hessen - Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.“ gehören insgesamt 738 Einrichtungen und ambulante Dienste mit 34.500 hauptamtlichen Mitarbeitern. Es habe bisher keine betriebsbedingten Kündigungen gegeben, das sei auch nicht vorgesehen und nicht Ziel des Fusionsprozesses, erläuterte Gern. Allerdings müsse man Synergien nutzen. Möglicherweise gebe es Verschiebungen in Bereiche, die man stärken wolle.

Die neue Diakonie Hessen hat ihren Hauptsitz in Frankfurt, eine Zweigstelle in Kassel und ist auch in Teilen von Rheinland-Pfalz und im thüringischen Schmalkalden tätig. Mit einem Jahresumsatz von 1,6 Milliarden Euro wird sie der mit Abstand größte Wohlfahrtsverband in Hessen sein.

Die erste gemeinsame Mitgliederversammlung der Diakonie Hessen wird am 15. November in der Stadthalle Oberursel stattfinden.